

Philharmonie Premium

# Chicago Symphony Orchestra Riccardo Muti

Samstag  
20. Januar 2024  
20:00



**Bitte beachten Sie:**

Sollten Sie elektronische Geräte, insbesondere Mobiltelefone, bei sich haben: Bitte schalten Sie diese zur Vermeidung akustischer Störungen unbedingt aus.

Wir bitten um Ihr Verständnis, dass Bild- und Tonaufnahmen aus urheberrechtlichen Gründen nicht gestattet sind.

Wenn Sie einmal zu spät zum Konzert kommen sollten, bitten wir Sie um Verständnis, dass wir Sie nicht sofort einlassen können. Wir bemühen uns, Ihnen so schnell wie möglich Zugang zum Konzertsaal zu gewähren. Ihre Plätze können Sie spätestens in der Pause einnehmen.

Bitte warten Sie den Schlussapplaus ab, bevor Sie den Konzertsaal verlassen. Es ist eine schöne und respektvolle Geste den Künstlern und den anderen Gästen gegenüber.

Mit dem Kauf der Eintrittskarte erklären Sie sich damit einverstanden, dass Ihr Bild möglicherweise im Fernsehen oder in anderen Medien ausgestrahlt oder veröffentlicht wird.

Philharmonie Premium

**Chicago Symphony Orchestra**  
**Riccardo Muti** *Dirigent*

**Samstag**  
**20. Januar 2024**  
**20:00**

Pause gegen 20:40

Ende gegen 21:50

## PROGRAMM

### **Philip Glass \*1937**

The Triumph of the Octagon (2023)  
für Orchester

### **Felix Mendelssohn Bartholdy 1809–1847**

Sinfonie Nr. 4 A-Dur op. 90 (1830–33)

(»Italienische«)

Allegro vivace

Andante con moto

Con moto moderato

Saltarello. Presto

Pause

### **Richard Strauss 1864–1949**

Aus Italien op. 16 TrV 147 (1886)

Sinfonische Fantasie für großes Orchester

Auf der Campagna. Andante

In Roms Ruinen. Allegro molto con brio

Am Strande von Sorrent. Andantino

Neapolitanisches Volksleben. Allegro molto

## **Italienische Impressionen**

### **Philip Glass: *The Triumph of the Octagon* (2023)**

Imposant und mythenhaft ragt in der süditalienischen Region Apulien das Castel del Monte in die Landschaft. Mitte des 13. Jahrhunderts ließ Kaiser Friedrich II. diesen achteckigen Palas (mit achteckigem Innenhof) erbauen, an dessen acht Ecken wiederum jeweils achteckige Türme hervorragen. Dieses auf vielen Ebenen philosophisch durchdachte architektonische Meisterwerk beeindruckt Riccardo Muti seit Kindertagen. Ein Bild davon in seinem Arbeitszimmer und die Geschichten, die er darüber zu erzählen weiß, faszinierten Philip Glass (\*1937) so sehr, dass er seine musikalische Hommage an den Dirigenten, die ursprünglich ein »Adagio für Muti« werden sollte, zum ätherischen »Triumph des Oktogons« ausarbeitete. Als Meister hypnotischer Sogwirkung meist repetitiver Strukturen schuf er ein wie aus dem Nichts sich formendes und vergehendes Klangbild. Es sei aber, so der Komponist, »kein Stück über das Castel del Monte an sich, sondern eher über die Imagination beim Betrachten eines solchen Ortes.«

### **Felix Mendelssohn Bartholdy: Sinfonie Nr. 4 A-Dur op.90 (»Italienische«) (1830–33)**

Als der 21-jährige Felix Mendelssohn Bartholdy (1809–1847) gleichsam auf Goethes Spuren Italien bereiste, inspirierte ihn dies zu seiner Sinfonie in A-Dur. Zwar unternahm er erste Arbeitsschritte bereits während dieser »Grand Tour«, mit der tatsächlichen Ausarbeitung begann er aber erst nach seiner Rückkehr nach Berlin. Am 13. Mai 1833 brachte er das Werk in London zur Uraufführung. Der vom Komponisten selbst verwendete Beiname »Italienische« bedeutet nicht, dass die Sinfonie vordergründig von volkstümlicher Italianità erfüllt ist. Zwar haben ihn

spezifische Formen, Harmonien, Satztechniken und Rhythmen beeinflusst. Die »italienische« Prägung des Werkes gründet aber auch in der optimistischen Aufbruchsstimmung, von der seine Fahrt durch das klassische Sehnsuchtsland erfüllt war.

Freudige Erregung durchdringt den ersten Satz (*Allegro vivace*). Von Anfang an erfasst ihn eine stets vorwärtsdrängende Bewegung. Das ausladende Hauptthema wird variantenreich fortgesponnen. Nach dem knapp aufblitzenden Seitenthema bringt Mendelssohn sogar noch ein drittes ins Spiel und setzt zwischendurch zu einem kunstvollen Fugato an. Auf diesen Überschwang folgt mit dem zweiten Satz (*Andante con moto*) eine nahezu klagende Kontemplation, deren Thema an Carl Friedrich Zelters Vertonung von Goethes Ballade über den »König in Thule« erinnert. Auf dessen düsteres Ende folgt der befreit auftatmende dritte Satz (*Con moto moderato*), der noch in der Tradition des klassischen Menuetts steht. Dessen Trio-Teil wird von Natur- wie Feststimmung verbreitendem Hörnerklang bestimmt. Der Finalsatz (*Presto*) ist mit *Saltarello* überschrieben und greift nun tatsächlich eine Melodie dieses italienischen Springtanzes auf, die Mendelssohn in Neapel gehört haben soll. Darüber hinaus mischt sich auch noch eine Tarantella ins musikalische Geschehen. Inmitten dieser Ausgelassenheit lassen sich zudem Anklänge an das Elfenflirren von Felix Mendelssohn Bartholdys *Sommernachtstraum*-Ouvertüre vernehmen.

## **Richard Strauss: *Aus Italien* (1886)**

Auch Richard Strauss (1864–1949) war Anfang zwanzig, als er im Frühjahr 1886 zu einer mehrwöchigen Italienreise aufbrach und anschließend seine Eindrücke in einer »sinfonischen Fantasie« verarbeitete, welcher er den Titel *Aus Italien* gab. Erst kurz zuvor war nach anfänglicher Parteinahme für den scheinbar Konservativen Brahms seine Begeisterung für die zu diesem als Gegenpole wahrgenommenen »Neudeutschen« Wagner und Liszt erwacht. So ankert *Aus Italien* mit seiner viersätzigen Anlage und Verarbeitung zwar noch in der sinfonischen Tradition, markiert aber (inspiriert von Liszts sinfonischen Dichtungen)

den Übergang zu Strauss' großen bildhaften Tondichtungen. Mit Nachdruck verwahrte er sich gegen die Ansicht, einen »musikalischen Bädeler Südtaliens« komponiert zu haben und betonte, dass der Inhalt des Werkes aus »Empfindungen beim Anblick der herrlichen Naturschönheiten Roms und Neapels, nicht Beschreibungen derselben« bestehe.

Der erste Satz (*Andante*) trägt die Überschrift *Auf der Campagna* und durchstreift gemessen die verschiedenen Stimmungen beim Anblick der hügeligen, »in Sonnenglut getauchten« Landschaft rund um Rom – veränderlich ergriffen vom Geheimnisvollen wie vom Erhabenen. *In Roms Ruinen* bewegt sich der zweite Satz (*Allegro molto con brio*), in welchem »fantastische Bilder entschwundener Herrlichkeit Gefühle der Wehmut und des Schmerzes inmitten sonnigster Gegenwart« erwecken. Ein lebhaftes Jetzt bestaunt ein mächtiges Gestern. *Am Strande von Sorrent* heißt der Schauplatz des dritten Satzes (*Andantino*), welcher in vorweggenommener impressionistischer Manier u. a. »die zarte Musik der Natur«, »den Gesang der Vögel« oder das »ferne Rauschen des Meeres« in ein bewegtes Stimmungsbild fasst. Im vierten Satz (*Allegro molto*) schilderte Strauss *Neapolitanisches Volksleben*. Dafür bediente er sich des 1880 von Luigi Denza komponierten Schlagers *Funiculì, Funiculà* (im Glauben, dieser sei ein altes Volkslied) und einer wirbelnden Tarantella. Alles zusammen fügte er zu einem, wie er selbst schrieb, »tollen Orchesterspuk«.

Oliver Binder



### **Chicago Symphony Orchestra**

Das Chicago Symphony Orchestra feiert in der Saison 2023–24 seine 133. Spielzeit. Die Geschichte des Ensembles begann 1889, als Theodore Thomas, der führende Dirigent Amerikas und anerkannter Musikpionier, vom Chicagoer Geschäftsmann Charles Norman Fay eingeladen wurde, ein Symphonieorchester zu gründen. Thomas' Ziel, ein Orchester von höchster Qualität aufzubauen, wurde bei den ersten Konzerten im Oktober 1891 im Auditorium Theatre verwirklicht. Thomas war der Musikdirektor des Orchesters, bis zu seinem Tod im Januar 1905, drei Wochen nach der Einweihung der Orchestra Hall, dem von Daniel Burnham entworfenen ständigen Heim des Orchesters.

Frederick Stock, der 1895 von Thomas als Bratschist rekrutiert worden war, wurde 1899 stellvertretender Dirigent und trat die Nachfolge des Orchestergründers an. Seine Amtszeit dauerte 37 Jahre, von 1905 bis 1942 – die längste Amtszeit als Musikdirektor des Orchesters. Unter seiner Leitung wurde 1919 das Civic Orchestra of Chicago gegründet – das erste Ausbildungsorchester in den Vereinigten Staaten, das einem großen Sinfonieorchester angegliedert war. Stock führte auch Vorspiele für Jugendliche ein, organisierte die ersten Abonnementkonzerte speziell für Kinder, und begann eine Reihe beliebter Konzerte.



Im folgenden Jahrzehnt standen drei Dirigenten an der Spitze des Orchesters: Désiré Defauw war von 1943 bis 1947 Musikdirektor, Artur Rodzinski von 1947 bis 1948 und Rafael Kubelík von 1950 bis 1953. Die nächsten zehn Jahre gehörten Fritz Reiner, dessen Aufnahmen mit dem Chicago Symphony Orchestra noch immer als Markenzeichen gelten. Reiner lud Margaret Hillis 1957 ein, den Chicago Symphony Chorus zu gründen. Fünf Spielzeiten lang, von 1963 bis 1968, war Jean Martinon Musikdirektor.

Sir Georg Solti war von 1969 bis 1991 der achte Musikdirektor des Orchesters. Mit ihm begann eine der erfolgreichsten musikalischen Partnerschaften unserer Zeit. Unter seiner Leitung unternahm das CSO 1971 seine erste Auslandstournee nach Europa und veröffentlichte zahlreiche preisgekrönte Aufnahmen. Ab 1991 trug Solti den Titel eines Music Director Laureate und er dirigierte das Orchester in jeder Saison bis zu seinem Tod im September 1997.

Daniel Barenboim wurde 1991 der neunte Musikdirektor des Orchesters, eine Position, die er bis 2006 innehatte. Seine Amtszeit war geprägt von der Eröffnung des Symphony Center im Jahr 1997, Auftritten mit dem Orchester in der Doppelrolle als Pianist und Dirigent sowie 21 internationalen Tourneen. Duain Wolfe wurde 1994 von Barenboim zum zweiten Leiter des Chors ernannt und war bis zu seiner Pensionierung im Jahr 2022 im Amt.

Die langjährige Beziehung von Pierre Boulez zum Orchester führte 1995 zu seiner Ernennung zum Ersten Gastdirigenten. 2006 wurde er zum emeritierten Dirigenten ernannt, eine Position, die er bis zu seinem Tod im Januar 2016 innehatte. Nur zwei weitere Personen fungierten als Erste Gastdirigenten: Carlo Maria Giulini wurde 1969 auf den Posten berufen und bekleidete das Amt bis 1972; Claudio Abbado hatte diese Position von 1982 bis 1985 inne. Von 2006 bis 2010 war Bernard Haitink Chefdirigent des Orchesters.

Im Jahr 2010 wurde Riccardo Muti der zehnte Musikdirektor des Orchesters. Während seiner Amtszeit vertiefte das Orchester sein Engagement für die Chicagoer Gemeinschaft, pflegte sein Erbe, unterstützte gleichzeitig eine neue Generation von Musikern und Komponisten und arbeitete mit visionären Künstlern zusammen.

Im September 2023 wurde Muti zum emeritierten Musikdirektor auf Lebenszeit ernannt.

Jessie Montgomery wurde 2021 zur Mead Composer-in-Residence ernannt. Sie folgt in dieser Rolle zehn hoch angesehenen Komponisten, darunter John Corigliano und Shulamit Ran – beide Gewinner des Pulitzer-Preises für Musik. Montgomery komponiert nicht nur Werke für das CSO, sondern kuratiert auch die zeitgenössische MusicNOW-Reihe. Der Cellist Yo-Yo Ma war von 2010 bis 2019 Judson and Joyce Green Creative Consultant des CSO. Die Geigerin Hilary Hahn wurde 2021 die erste Artist-in-Residence des CSO.

Das Orchester trat erstmals 1905 und dann bis 1931 regelmäßig im Ravinia Park auf. Danach war der Park während der Weltwirtschaftskrise größtenteils geschlossen. Im August 1936 wirkte das Orchester bei der Eröffnung der ersten Saison des Ravinia Festivals mit. Seitdem ist es fast jeden Sommer dort zu Gast.

Seit 1916 ist das Aufnehmen ein wesentlicher Bestandteil der Arbeit des Orchesters. Aufnahmen des Chicago Symphony Orchestra and Chorus – darunter aktuelle Veröffentlichungen bei CSO Resound, dem 2007 gegründeten unabhängigen Plattenlabel des Orchesters – wurden von der Recording Academy mit 64 Grammys ausgezeichnet.

Bei uns war das Chicago Symphony Orchestra zuletzt im Januar 2020 zu Gast, damals ebenfalls unter der Leitung von Riccardo Muti.

*Die Europa Tournee des CSO wird gesponsort von der*

**Zell Family Foundation**

# Die Mitglieder des Chicago Symphony Orchestra Riccardo Muti *Music Director* *Emeritus for Life*

**Jessie Montgomery Mead** *Composer-in-Residence*

**Hilary Hahn** *Artist-in-Residence*

## *Violine I*

**Robert Chen** *Concertmaster*

*The Louis C. Sudler Chair, endowed  
by an anonymous benefactor*

**Stephanie Jeong** *Associate*

*Concertmaster*

*The Cathy and Bill Osborn Chair*

**David Taylor** \* *Assistant Concertmaster*

*The Ling Z. and Michael C.  
Markovitz Chair*

**Yuan-Qing Yu** ‡ *Assistant*

*Concertmaster*

**So Young Bae**

**Cornelius Chiu**

**Gina DiBello**

**Kozue Funakoshi**

**Russell Hershov**

**Qing Hou**

**Matous Michal**

**Simon Michal**

**Sando Shia**

**Susan Synnestvedt**

**Rong-Yan Tang**

## *Violine II*

**Baird Dodge** *Principal*

**Danny Yehun Jin** *Assistant Principal*

**Lei Hou**

**Ni Mei** ‡

**Hermine Gagné**

**Rachel Goldstein**

**Mihaela Ionescu**

**Sylvia Kim Kilcullen**

**Melanie Kupchynsky**

**Wendy Koons Meir**

**Joyce Noh**

**Nancy Park**

**Ronald Satkiewicz**

**Florence Schwartz**

## *Viola*

**Teng Li** *Acting Principal*

*The Paul Hindemith Principal Viola  
Chair*

**Catherine Brubaker**

**Youming Chen**

**Sunghee Choi**

**Wei-Ting Kuo**

**Danny Lai**

**Weijing Michal**

**Diane Mues**

**Lawrence Neuman** §

**Max Raimi**

## *Violoncello*

**John Sharp** *Principal*

*The Eloise W. Martin Chair*

**Kenneth Olsen** § *Assistant Principal*

*The Adele Gidwitz Chair*

**Karen Basrak**

*The Joseph A. and Cecile Renaud  
Gorno Chair*

**Loren Brown** ‡

**Richard Hirschl**

**Daniel Katz**

**Katinka Kleijn**

**David Sanders**

**Brant Taylor**

## *Kontrabass*

**Alexander Hanna** *Principal*

*The David and Mary Winton Green  
Principal Bass Chair*

**Alexander Horton** *Assistant Principal*

**Daniel Carson**

**Ian Hallas**

**Robert Kassinger**

**Mark Kraemer**

**Stephen Lester** §

**Bradley Opland**

**Andrew Sommer**

## *Harfe*

**Lynne Turner**

*Flöte*

**Stefán Ragnar Höskuldsson** *Principal*

*The Erika and Dietrich M. Gross*

*Principal Flute Chair*

**Yevgeny Faniuk** *Assistant Principal*

**Emma Gerstein**

**Jennifer Gunn**

*Piccoloflöte*

**Jennifer Gunn**

*The Dora and John Aalbregtse*

*Piccolo Chair*

*Oboe*

**William Welter** *Principal*

*The Nancy and Larry Fuller Principal*

*Oboe Chair*

**Lora Schaefer** *Assistant Principal*

**Scott Hostetler**

*Englischhorn*

**Scott Hostetler**

*Klarinette*

**Stephen Williamson** *Principal*

**John Bruce Yeh** *Assistant Principal*

**Gregory Smith**

*Es-Klarinette*

**John Bruce Yeh**

*Fagott*

**Keith Buncke** *Principal*

**William Buchman** *Assistant Principal*

**Miles Maner**

*Horn*

**Mark Almond** *Principal*

**James Smelser**

**David Griffin**

**Oto Carrillo**

**Susanna Gaunt**

**Daniel Gingrich**

*Trompete*

**Esteban Batallán** *Principal*

*The Adolph Herseth Principal*

*Trumpet Chair, endowed by an*

*anonymous benefactor*

**Mark Ridenour** § *Assistant Principal*

**John Hagstrom**

*The Bleck Family Chair*

**Tage Larsen**

*The Pritzker Military Museum &*

*Library Chair*

*Posaune*

**Jay Friedman** § *Principal*

*The Lisa and Paul Wiggin Principal*

*Trombone Chair*

**Michael Mulcahy**

**Charles Vernon**

*Bassposaune*

**Charles Vernon**

*Tuba*

**Gene Pokorny** *Principal*

*The Arnold Jacobs Principal Tuba*

*Chair, endowed by Christine*

*Querfeld*

*Pauke*

**David Herbert** *Principal*

*The Clinton Family Fund Chair*

**Vadim Karpinos** *Assistant Principal*

*Schlagzeug*

**Cynthia Yeh** *Principal*

**Patricia Dash** §

**Vadim Karpinos**

**James Ross**

*Librarians*

**Justin Vibbard** *Principal*

**Carole Keller**

**Mark Swanson**

*CSO Fellows*

**Gabriela Lara** *Violine*

*The Michael an Kathleen Elliot  
Fellow*

**Jesús Linárez** *Violine*

**Olivia Reyes** *Kontrabass*

*Orchestra Personnel*

**John Deverman** *Director*

**Anne MacQuarrie** *Manager, CSO*

*Auditions and Orchestra Personnel*

*Stage Technicians*

**Christopher Lewis** *Stage Manager*

**Blair Carlson**

**Paul Christopher**

**Ryan Hartge**

**Peter Landry**

**Joshua Mondie**

**Todd Snick**

*Extra Musicians*

**Joseph Bricker** *Schlagzeug*

**Ying Chai** *Violine*

**James Cooper** *Violoncello*

**Julia Coronelli** *Harfe*

**Ian Ding** *Schlagzeug*

**Kelly Estes** *Tasteninstrumente*

**Kiju Joh** *Violine*

**Dana Kelley** *Viola*

**Yukiko Ogura** *Viola*

**Hillary Simms** *Posaune*

**Linc Smelser** *Violoncello*

**Judy Stone** *Violoncello*

**Jennifer Strom** *Viola*

**Pavel Vinnitsky** *Klarinette*

**Samuel Waring** *Oboe*

**Steven White** *Schlagzeug*

\* Die Auflistung der stellvertretenden Konzertmeister erfolgt nach Dienstalder.

‡ Im Sabbatical

§ beurlaubt

Die Position des Musikdirektors des CSO ist durch eine großzügige Schenkung der Zell Family Foundation auf Dauer gesichert.

Die Gilchrist Foundation and Louise H. Benton Wagner Chairs sind derzeit unbesetzt.

Die Streicher des Chicago Symphony Orchestra wechseln ihre Positionen innerhalb der Gruppen nach einem rotierenden System. Die Spieler hinter dem ersten Pult (in den Violinen in den ersten beiden Pulten) wechseln systematisch alle zwei Wochen ihren Platz und werden alphabetisch aufgelistet. Die Schlagzeuger der Sektion sind ebenfalls alphabetisch aufgelistet.



## Riccardo Muti

Riccardo Muti gilt als einer der bedeutendsten Dirigenten weltweit. Er war von 2010 bis 2023 der zehnte Musikdirektor des Chicago Symphony Orchestra und wurde ab der Saison 2023–24 zum emeritierten Musikdirektor auf Lebenszeit ernannt. Geboren in Neapel, studierte er Klavier bei Vincenzo Vitale am Konservatorium von San Pietro a Majella und anschließend Komposition

und Dirigieren am Giuseppe-Verdi-Konservatorium in Mailand bei Bruno Bettinelli und Antonino Votto. Größere Aufmerksamkeit erlangte er erstmals 1967, als er in Mailand den Guido-Cantelli-Dirigierwettbewerb gewann. 1968 wurde er Chefdirigent des Maggio Musicale Fiorentino, eine Position, die er bis 1980 innehatte. 1971 wurde er von Herbert von Karajan eingeladen, bei den Salzburger Festspielen zu dirigieren, wo er anschließend regelmäßig auftrat und 2020 die 50-jährige Zusammenarbeit feierte. In den 1970er Jahren war Muti Chefdirigent des Londoner Philharmonia Orchestra (1972–1982) und trat die Nachfolge von Otto Klemperer an. Von 1980 bis 1992 übernahm er die Position des Musikdirektors des Philadelphia Orchestra von Eugene Ormandy. Von 1986 bis 2005 war er Musikdirektor des Teatro alla Scala. In dieser Zeit dirigierte er neben außergewöhnlichen Beiträgen mit Verdi-Repertoire auch Großprojekte wie Mozarts Da-Ponte-Opern und Wagners *Ring*-Zyklus. Neben den Klassikern brachte er selten gespielte und vernachlässigte Werke ans Licht, darunter Stücke der neapolitanischen Schule sowie Opern von Gluck, Cherubini und Spontini. Poulencs *Dialogues des Carmélites* brachten ihm den renommierten Abbiati-Preis ein. Seine Amtszeit als Musikdirektor des Teatro alla Scala, die längste in der Geschichte der Scala, gipfelte in der Wiedereröffnung des restaurierten Opernhauses im Dezember 2004 mit Salieris *L'Europa riconosciuta*.

Im Laufe seiner Karriere hat Riccardo Muti die bedeutendsten Orchester der Welt dirigiert: von den Berliner Philharmonikern bis zum Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks und vom

New York Philharmonic bis zum Orchestre National de France. Eine besonders enge Verbindung hat Riccardo Muti zu den Wiener Philharmonikern, mit denen er seit 1971 bei den Salzburger Festspielen auftritt. Als er eingeladen wurde, das 150-jährige Jubiläumskonzert der Wiener Philharmoniker zu leiten, überreichte ihm das Orchester den Goldenen Ring, der nur wenigen ausgewählten Dirigenten verliehen wurde. 2021 dirigierte er die Wiener Philharmoniker bereits zum sechsten Mal beim Neujahrskonzert.

Riccardo Mutis Aufnahmeaktivitäten, die bereits in den 1970er Jahren bemerkenswert waren und seitdem durch zahlreiche Auszeichnungen gewürdigt wurden, reichen von sinfonischer Musik und Oper bis hin zu zeitgenössischen Kompositionen. 2010 wurde Riccardo Muti von *Musical America* zum Musiker des Jahres ernannt. Bei der 53. jährlichen Grammy-Preisverleihung 2011 wurde seine Live-Aufführung von Verdis *Messa da Requiem* mit dem Chicago Symphony Orchestra und Chor mit Grammy-Preisen für das beste klassische Album und die beste Chordarbietung ausgezeichnet. Außerdem erhielt er in Stockholm im Beisein von König Carl XVI. Gustaf und Königin Silvia den Birgit-Nilsson-Preis. Ebenfalls 2011 erhielt er den Opera News Award in New York City und den Prinz-von-Asturien-Preis für Kunst in Spanien. Im Sommer des gleichen Jahres wurde er zum Ehrenmitglied der Wiener Philharmoniker und zum lebenslangen Ehrendirektor der Oper von Rom ernannt. 2012 wurde ihm von Papst Benedikt XVI. die höchste päpstliche Auszeichnung verliehen: der Ritter des Großkreuzes I. Klasse des Ordens des Heiligen Gregor des Großen. 2016 wurde er von der japanischen Regierung mit dem Orden der aufgehenden Sonne sowie dem Gold- und Silberstern geehrt. Muti ist Cavaliere di Gran Croce der Italienischen Republik und Träger des deutschen Verdienstkreuzes. Vom französischen Präsidenten erhielt er die Auszeichnung als Offizier der Ehrenlegion. Er wurde von Königin Elizabeth II. zum Ehrenritter des britischen Empire ernannt. Das Salzburger Mozarteum verlieh ihm die Silbermedaille für seine Verdienste um Mozarts Musik und in Wien wurde er zum Ehrenmitglied der Gesellschaft der Musikfreunde, der Wiener Hofmusikkapelle und der Wiener Staatsoper gewählt. Der Staat Israel hat ihn mit dem Wolf-Preis für Kunst geehrt. 2018 überreichte Präsident Petro

Poroschenko ihm den Staatspreis der Ukraine während des Roads of Friendship-Konzerts beim Ravenna Festival in Italien nach früheren Auftritten in Kiew. In Tokio erhielt Riccardo Muti den Praemium Imperiale für Musik der Japan Arts Association. Muti erhielt im August 2021 das Große Goldene Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich, die höchstmögliche zivile Auszeichnung der österreichischen Regierung. Darüber hinaus erhielt er mehr als zwanzig Ehrentitel von den bedeutendsten Universitäten der Welt.

Riccardo Muti gründete 2004 das Luigi Cherubini Youth Orchestra und 2015 die Riccardo Muti Italian Opera Academy. Er hat außerdem vier Bücher geschrieben: *Verdi, l'italiano* und *Riccardo Muti, An Autobiography: First the Music, Then the Words*, die beide in mehreren Sprachen veröffentlicht wurden, sowie *Infinity Between the Notes: My Journey Into Music* (2019) und *The Seven Last Words of Christ: a Dialogue with Massimo Cacciari* (2020).

In der Kölner Philharmonie war Riccardo Muti zuletzt im Januar 2020 zu Gast, damals ebenfalls mit dem Chicago Symphony Orchestra.



Januar

SO  
21  
18:00

**Johannes Moser** *Violoncello*

**Orchestre Philharmonique du Luxembourg**

**Gustavo Gimeno** *Dirigent*

**Antonín Dvořák**

Othello op. 93 B 174

Konzertouvertüre für Orchester

**Detlev Glanert**

Konzert für Violoncello und Orchester  
*Kompositionsauftrag von Elizabeth und Justus Schlichting sowie von Orchestre Philharmonique du Luxembourg, Kölner Philharmonie (KölnMusik) und Toronto Symphony Orchestra*  
*Europäische Erstaufführung*

**Johannes Brahms**

Variationen für Orchester über ein

Thema von Joseph Haydn B-Dur  
op. 56a

**Leoš Janáček**

Sinfonietta JW VI/18  
für Orchester

Zwei Orchester-Ohrwürmer von Johannes Brahms und Leoš Janáček hat das Orchestre Philharmonique du Luxembourg im Gastspielkoffer – und ein neues Cellokonzert, das Detlev Glanert für den Münchner Cellovirtuosen Johannes Moser komponiert hat. Natürlich liebt Johannes Moser die Musik von Bach und Co. Zugleich ist er ein großer Fan der Gegenwartsmusik. »Das ist die Musik, die uns in dieser Zeit anspricht.« Wie im Fall des Cellokonzerts des Henze-Schülers Detlev Glanert, dessen Europäische Erstaufführung Moser jetzt spielt. Nach der Pause dirigiert Gustavo Gimeno dann die berühmten »Haydn-Variationen«, mit denen Brahms dem Wiener Klassiker seine Reverenz erwies, sowie die blechbläsergesättigte Sinfonietta des Tschechen Leoš Janáček.

DO  
25  
20:00

**Christian Gerhaher** *Bariton*  
**Gerold Huber** *Klavier*

Lieder von **Johannes Brahms**

Sie musizieren zusammen seit Jugendentagen. Der Tagesspiegel nannte Christian Gerhaher (Bariton) und Gerold Huber (Klavier) »ein gemeinsam schlagendes Herz mit zwei Kammern«. Nun sind die beiden Weltklassekünstler mit Werken von Johannes Brahms zu Gast. Vielleicht hatte die eigene Sehnsucht Johannes Brahms dazu bewogen, sein Liedschaffen vorrangig Liebesfreud und -leid zu widmen. Diesem großen Thema und seinen facettenreichen Gefühlen gilt auch das Programm von Christian Gerhaher und Gerold Huber. Von der glücklichen Erinnerung bis zum Abschiedsschmerz bildet es die Vielfalt der Leidenschaften und Befindlichkeiten ebenso ab wie die stilistische Bandbreite des Komponisten: vom kunstfertig-volkstümlichen Tonfall bis zur zarten romantischen Geste.

**MO**  
**29**  
20:00

**Antoine Tamestit** *Viola*  
**Alexandru-Mihai Bota** *Viola*

**Akademie für Alte Musik Berlin**

**Georg Friedrich Händel**

Concerto grosso d-Moll op. 6,10  
HWV 328

für Streicher und Basso continuo

**Georg Philipp Telemann**

Konzert für Viola, Streicher und Basso  
continuo G-Dur TWV 51:G9

Ouverture burlesque für Streicher und  
Continuo TWV 55:B8

Konzert für zwei Violen, Streicher und  
Basso continuo G-Dur TWV 52:G3

**Johann Sebastian Bach**

Sonate für Viola da Gamba und Cem-  
balo g-Moll BWV 1029  
Bearbeitung für zwei Violen, zwei Gam-  
ben, Violoncello, Violone und Cembalo

Brandenburgisches Konzert Nr. 6 B-Dur  
BWV 1051

für zwei Violen, zwei Gamben, Violon-  
cello, Violone und Basso continuo

Zu einem barocken Gipfeltreffen im Namen der Viola laden Antoine Tamestit und die Akademie für Alte Musik Berlin ein. Der französische Ausnahmebratschist spielt ein Instrument Stradivaris von 1672 – äußerst passend für die Konzerte und Sonaten von Bach, Händel und Telemann. Telemann schuf ein Konzert für Viola, für das ihn die Bratschisten lieben. Auch von Bach existierte einst ein Konzert für Viola, das heute verschollen ist, sich aber in Bearbeitungen erhalten hat, die von Bach selbst stammen. Die Rekonstruktion nach handschriftlichen Quellen Bachs ist eine großartige Entdeckung – und in der Interpretation des vielseitigen Bratschisten Antoine Tamestit und der quirligen Akademie für Alte Musik Berlin eine Liebeserklärung an die Bratsche.

---

**DI**  
**30**  
20:00

**David Timm** *Orgel*

**Capella de la Torre**

**Katharina Bäuml** *Schalmei und Leitung*

Orgel Plus ...

Renaissance Ensemble

Werke von **William Byrd**

Mal ist David Timm Chorleiter. Dann wieder wechselt er ans Jazz-Klavier. Und als international gefragter Organist erweist sich dieser musikalische Allrounder als Top-Teamplayer – wenn er etwa auf die Capella de la Torre trifft, deren Spezialität die Renaissancemusik ist. Schalmei, Pommer, Dulzian, Posaune und Zink – auf diesen historischen Blasinstrumenten erweckt die aus München stammende Capella de la Torre Musik des 15. bis 17. Jahrhunderts zu aufregend neuem Leben. Die Leidenschaft und Liebe zu den vielen Facetten dieser Alten Musik teilt das 2005 von Katharina Bäuml gegründete und mit vielen Preisen ausgezeichnete Ensemble mit dem Organisten David Timm. Mit dem in Leipzig wirkenden Musiker feiert man jetzt die Renaissancemusik mit all ihren auch volkstümlichen Rhythmen und kontrapunktischen Kunstwerken.

---

# Februar

SA  
**03**  
20:00

**Sona Jobarteh** *kora, vocals*  
**Eric Appapoulay** *guitars, vocals*  
**Andi McLean** *bass, vocals*  
**Mamadou Sarr** *percussion, vocals*  
**Sidiki Jobarteh** *balafon*  
**Yuval Wetzler** *drums, vocals*

»Badinyaa Kumoo«

Eigentlich bleibt es nur Männern vorbehalten, den Beruf des Griots auszuüben, eine in Westafrika hochangesehene Form des Geschichtenerzählens mit musikalischer Begleitung. Doch Sona Jobarteh wuchs in Großbritannien auf und konnte sich schon sehr früh den strengen Regeln der Griot-Tradition entziehen. Ein fundiertes Musikstudium in London ermöglichte es ihr, die traditionelle Musik Gambias mit Einflüssen der klassischen und modernen Musik zu verbinden. Sona Jobarteh spielt die harfenähnliche, 21-saitige Kora, die sie virtuos beherrscht. Ein monströs anmutendes Instrument, mit ungewöhnlichem Sound: Sofort ist man eingenommen von dem zarten Kora-Klang, den Jobarteh, begleitet von einem formidabel auftrumpfenden Quintett, mit heller Stimme unterlegt. Einfach nur faszinierend!

---

SO  
**04**  
16:00

**Tobias Koch** *Hammerflügel*

**Concerto Köln**

**Martijn Dendievel** *Dirigent*

**Felix Mendelssohn Bartholdy**

Ouvertüre E-Dur zu Shakespeares  
»Sommernachtstraum« op. 21  
für Orchester

Notturmo. Andante tranquillo

Scherzo. Allegro vivace

Konzert für Klavier und Orchester Nr. 3  
e-Moll

rekonstruiert und vervollständigt  
von R. Larry Todd

**Robert Schumann**

Sinfonie Nr. 3 Es-Dur op. 97

»Rheinische«

Eine der schönsten Freundschaften der Musikgeschichte ist die zwischen Mendelssohn und Schumann. In der Kölner Philharmonie begegnen sie sich wieder: Das Originalklang-Ensemble Concerto Köln macht's möglich und begleitet den Pianisten und Fachmann für historische Klaviere Tobias Koch. Schumanns lebensfrohe »Rheinische Sinfonie« soll von dem Eindruck inspiriert sein, den der Kölner Dom auf ihn machte. Die findigen Mitglieder von Concerto Köln kombinieren sie mit Musik aus Mendelssohns »Sommernachtstraum«, während der Pianist und Spezialist für historische Aufführungspraxis Tobias Koch das dritte Klavierkonzert Mendelssohns zum Leben erweckt. Am Dirigentenpult steht der junge Belgier Martijn Dendievel, der den Deutschen Dirigentenpreis 2021 gewann.

---



**Igor Strawinsky**  
The Rake's Progress  
Oper in drei Akten und Epilog  
für Soli, Chor und Orchester.  
Libretto von Wystan Hugh Auden  
und Chester Simon Kallman

The Rake's Progress

# Barbara Hannigan

*Dirigentin*

**Tamara Bounazou** *Sopran*  
**Elgan Llŷr Thomas** *Tenor*  
**Douglas Williams** *Bariton*  
**Robin Bailey** *Tenor*  
**Tristan Hambleton** *Bass*  
**Maggie Renee** *Mezzosopran*

**Swedish Radio Choir**  
**Swedish Chamber Orchestra**

koelner-philharmonie.de  
0221 280 280



Konzertkasse der Kölner Philharmonie  
Kurt-Hackenberg-Platz/Ecke Bechergasse

**Mittwoch**  
**07.02.2024**  
**19:00**

# IHR NÄCHSTES ABONNEMENT KONZERT

**DO  
08**

20:00

Weiberfastnacht

**Leila Josefowicz** *Violine*

**Die Deutsche Kammer-philharmonie  
Bremen**

**Matthias Pintscher** *Dirigent*

»Frühlingssinfonie«

**Maurice Ravel**

Ma mère l'oye

Cinq Pièces enfantines für Klavier zu vier  
Händen. Fassung für Orchester

**Matthias Pintscher**

Assonanza

für Violine und Kammerorchester

**Robert Schumann**

Sinfonie Nr. 1 B-Dur op. 38

»Frühlingssinfonie«

»Mein Denken als Dirigent ist entscheidend beeinflusst vom eigenen Komponieren, und umgekehrt.« So hat Matthias Pintscher einmal sein musikalisches Credo beschrieben. Und in dieser Doppelfunktion spannt Pintscher den Bogen von Schumann über Ravel bis zum eigenen Violinkonzert »Assonanza«. Das 2022 uraufgeführte, auch hochvirtuose Violinkonzert ist mit der phänomenalen Widmungsträgerin Leila Josefowicz zu erleben.

19:00 Einführung in das Konzert  
durch Oliver Binder

---

**FR      SO  
09 – 11**

20:00

20:00

**Helge Schneider**

»Katzeklo auf Räder«

---

**MO  
22**

April

20:00

**Lester Lynch** *Bariton*

**Symphonieorchester des  
Bayerischen Rundfunks**  
**Sir Simon Rattle** *Dirigent*

**Paul Hindemith**

Ragtime (wohltemperiert)

**Alexander von Zemlinsky**

Sinfonische Gesänge op. 20

für Bariton (oder Alt) und Orchester

**Gustav Mahler**

Sinfonie Nr. 6 a-Moll

(»Tragische«)

Witz, Wehklage, Weltschmerz. Sir Simon Rattle, stets energiegeladen, spannt wieder einen klangmächtigen Bogen: von der jazzigen Humoreske über ausdrucksstarke Vertonungen schwarzafrikanischer Lyrik bis hin zum rauschenden Kollaps der Leidenschaften. Lustvoll formte Paul Hindemith in seinem »Ragtime (wohltemperiert)« eine Bach-Fuge zum groovenden Marsch. Mit Hingabe goss Alexander Zemlinsky die Poesie amerikanischer People of Color in Töne: lyrisch, zornig, visionär (es singt Lester Lynch). Und Gustav Mahler schwankte in seiner 6. Sinfonie schwelgerisch zwischen Hoffnung und Hoffnungslosigkeit. Ein emotionaler Parforceritt mit dem Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, dessen Chefdirigent seit Beginn der Spielzeit Sir Simon Rattle ist.

**Abo** Philharmonie Premium

---



Foto: DESIGNECOLOGIST

# PODCAST

## der Kölner Philharmonie

Ob in Gesprächen oder Werkeinführungen:

Der Podcast der Kölner Philharmonie informiert unterhaltsam.

Christoph Vratz stellt Werke und deren Einspielungen vor und lädt zum Vertiefen ins Programm ein. In den Interviews von Katherina Knees zeigen sich Musikerinnen und Musiker vor ihrem Konzert von ihrer persönlichen Seite und auch andere spannende Gäste aus dem Konzertkosmos kommen zu Wort. Der Podcast der Kölner Philharmonie wird ergänzt durch »Des Pudels Kern«, eine Gesprächsreihe von Elisa Erkelenz und David-Maria Gramse rund um klassische Musik, Pop, Philosophie, Kunst und Wissenschaft.



**Philharmonie-Hotline 0221 280 280**

**koelner-philharmonie.de**

Informationen & Tickets zu allen Konzerten  
in der Kölner Philharmonie!



Kulturpartner der Kölner Philharmonie

**Herausgeber:** KölnMusik GmbH  
Louwrens Langevoort  
Intendant der Kölner Philharmonie  
und Geschäftsführer der  
KölnMusik GmbH  
Postfach 102163, 50461 Köln  
koelner-philharmonie.de

**Redaktion:** Sebastian Loelgen  
**Corporate Design:** hauser lacour  
kommunikationsgestaltung GmbH  
**Textnachweis:** Der Text von Oliver Binder  
ist ein Originalbeitrag für die KölnMusik.  
**Fotonachweis:** Riccardo Muti mit dem  
Chicago Symphony Orchestra © Todd  
Rosenberg Photography; Riccardo Muti ©  
Todd Rosenberg Photography

**Gesamtherstellung:**   
adHOC Printproduktion GmbH